Dienstag, 1. November 1921. Einzelnummer 10 Mark. 60. Jahrgang. Nr. 208.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis für Monat November M.
in der Geschäftsstelle 250.—
in den Ausgabestellen 260.—
durch Zeitungsboten 300.—
am Postamt . . . . . 265.—
ins Ausland 20 deutsche Mark.

Fernsprecher: 4246, 2273, 3110, 3249.

Postscheckkonto für Deutschland: Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Anzeigenpreis: f. d. Grundschriftzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens . . . 40.—M. Reklameteil 120.—M.
Für Aufträge aus Deutschland . 3.50 M. im Reklameteil 10.—M, in deutscher Mark.

Telegrammadresse: Tageblatt Poznań.

Czekowe Konto für Polen: P. K. O. Nr. 200 283 in Poznań.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die neue deutsche Regierung.

Die deutsche Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem neuen Kabinett. Der „Berliner Lokalanzeiger" meint, es sei gar kein Geheimnis, daß niemand im Hause die Rechtsverwahrung des neuen Kabinetts Wirth in Sachen Oberschlesien ernst nehme. Nach einer Kritik der Parlamentsredner erklärt das Blatt: Und doch ist die erste Sitzung des Reichstages vielleicht dazu berufen, um Epoche zu machen. Das erste Mal ist in ihr in feierlicher Form von dem Führer einer großen Partei das Wort von einer deutschen Irredenta gesprochen worden und man darf es vielleicht auch als ein Zeichen der Zeit deuten, daß den Abgeordneten Hergt, der für die Deutschnationalen diese Ausführungen machte, nicht der wütende Lärm umbrandete, der sonst bei allen Äußerungen vaterländischen Gefühls im Reichstage das übliche ist. Der greise Abgeordnete Kahl nahm das Hergtsche Wort für seine deutsche Volkspartei in der Form auf, daß er von dem Oberschlesien sprach, das deutsch war, ist und sein wird. Und es ist gleichfalls eine Zukunftshoffnung, daß mit den Deutschnationalen und der deutschen Volkspartei sich just die bayerische Volkspartei zu dem „Nein" auf das Verlangen des Feindbundes zusammenfand.

Das „Berliner Tageblatt" bemerkt vom demokratischen Standpunkte, ob wir der Außenpolitik Dr. Wirths werden folgen können, wird sich daraus ergeben, ob er die grade Linie der Rechtsverwahrung auch praktisch in der Politik der nächsten Tage und Wochen einhalten wird. — Der „Vorwärts" erklärt bezüglich des Anwachsens der Zahl der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder auf vier: Diese Vermehrung des sozialdemokratischen Einflusses im Reichskabinett ist um so mehr zu begrüßen, als wir im Mai zweifellos allzu bescheiden gewesen waren. Ferner bemerkt das Blatt, ob Dr. Rathenau im Amte bleibt, steht noch nicht fest. Sein Ressort bleibt ihm indessen offen gehalten. — Die „Germania" spricht von der klaren politischen Linie, die durch die tatkräftige Regierung, welche Dr. Wirth gebildet habe, wieder gewonnen sei. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Am gestrigen Tage wehten die Reichsflaggen auf dem Wallot-Bau auf Halbmast! Das ist das Symbol unserer heutigen Zeit, in der Zeit der Trauer, in der Zeit, da uns jeder Tag neue Trübsal bringt. — Der „Tag" stellt fest: Verlogenheit maskiert sich immer gern mit Sentimentalität. Im Reichstage trieft es heute nur so von bedauernden Worten für die armen Oberschlesier. — Aber jede Tat fehlt. — Die „Tägliche Rundschau" betont, das Zentrum hat seine Richtlinien von vorgestern, mit den Sozialdemokraten allein in kein Kabinett zu gehen, unter dem Zwange der Stunde fallen lassen. Für die Zentrumspartei als politischen Organismus dürfte die heutige Lage eine Unterminierung bedeuten. — Die „Deutsche Zeitung" urteilt: In der auswärtigen Politik wird sich nichts ändern. Es wird weiter fortgewurstelt. Die Mark wird weiter fallen, neue Lohnkämpfe werden einsetzen. Sehr bald werden wir ganz vor dem jetzt schon klar zu erkennenden Zusammenbruch stehen.

Die „Kreuzzeitung" schreibt: Der neue Reichsjustizminister hat als sozialistischer Abgeordneter den deutschen Richterstand auf das heftigste angegriffen. Er ist für die Wählbarkeit der Richter und für die Ersetzung der gegenwärtigen Richter durch Parteifunktionäre eingetreten. — Das „Deutsche Tageblatt" spricht vom Kabinett des Zusammenbruches. — Die „Deutsche Tageszeitung" überschreibt ihre Ausführungen „Worte statt Taten" und betont: Könnte das deutsche Volk heute sprechen, so wäre die Entscheidung anders gefallen als gestern im Reichstage. So ist in Konventikeln einzelner Parteien über deutsches Schicksal entschieden worden. — Die „Freiheit" weist auf die Ausschaltung der deutschen Volkspartei und der Demokraten bei der Kabinettsbildung hin und sagt: Damit ist die Arbeiterschaft vor schweren inneren Kämpfen bewahrt und die Möglichkeit offen geblieben, daß die Interessen der Arbeiterschaft geschlossen und mit vereinter Kraft vertreten und durchgesetzt werden können. — Die „Rote Fahne" erklärt: Die zweite Regierung Wirth hat alles an radikaler Phrase, was die erste besaß, über Bord geworfen. Das „Kabinett der Persönlichkeiten" nimmt die alte Losung der deutschen Volkspartei, die Losung der „Fachminister" auf. Die zweite Regierung Wirth nimmt die Frage der Gegenrevolution auf. Wirth proklamiert den nationalistischen Protest gegen die Entscheidung über Oberschlesien, tritt für eine völkische Politik ein und wiederholt die „Stinnessche Nichterfüllungsparole."

*

Wirths Karlsruher Rede.

Karlsruhe, 31. Oktober. (Telunion.) Einer Einladung der Zentrumspartei Badens Folge leistend, sprach Freitag abend Reichskanzler Dr. Wirth in Karlsruhe. Er führte u. a. aus, das Ziel unserer Politik müsse sein, daß die Arbeiterwelt und die demokratische Welt unter Zurückstellung einzelner Interessen am Wiederaufbauwerke mitarbeiten. Zur Neubildung des Kabinetts erklärte Dr. Wirth: Die Einheitsfront von Scheidemann bis Stresemann war erreichbar. Die Grundlagen für dieses Ziel waren im wesentlichen schon schriftlich festgelegt. Nicht durch die Fraktion bin ich an diese Stelle gerufen, das Vaterland hat mich da hingestellt und ich gehe meinen Weg unerschrocken mit oder ohne Zentrumspartei. Zur internationalen Lage übergehend, beleuchtete der Reichskanzler zunächst die oberschlesische Frage. Die Lösung schlage dem Gedanken der Gerechtigkeit ins Gesicht. Das arbeitende Volk aller Länder müsse durch eine Arbeiterbewegung in das politische Gefühl eingreifen, damit der wahre Friede in der Welt überhaupt zustande kommen könne. Auf innerpolitischem Gebiet stellte der Reichskanzler scharfe Maßnahmen der neuen Regierung gegen die wucherische Ausbeutung des Volkes und Erhöhung der Beamtenbesoldung und Rentenbezüge noch vor Weihnachten in Aussicht.

Stadtverordnetenwahl.

Nehmt Einsicht in die Listen im neuen Stadthause, 1 Treppe, Zimmer Nr. 15.

Die Listen liegen nur bis zum 4. November, nachm. 4 Uhr aus.

Wer nicht in der Liste steht, darf nicht wählen.

Wer seinen Namen nicht in der Liste findet, erhebe sofort Einspruch!

Nehmt zu diesem Zweck auf alle Fälle den Personalausweis oder den Steuerzettel als Legitimation mit!

Auch am 1. November liegen die Listen aus.

Stresemann über die politische Lage.

Köln, 31. Oktober. (Tel.-Un.) Freitag abend sprach der Abgeordnete Dr. Stresemann in einer großen Versammlung über die politische Lage. Im ersten Teile seiner Ausführungen beschäftigte er sich mit dem Genfer Diktat; er werde den Eindruck nicht los, so sagte er u. a., daß man das politisch machtlose Deutschland auch wirtschaftlich machtlos machen wolle. Im zweiten Teile seiner Ausführungen rechtfertigte der Redner die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei bei der Regierungsbildung. Er gab der Meinung Ausdruck, daß die Schwierigkeiten, unter denen die Regierung zustande gekommen sei, und auch die Tatsache, daß die Deutsche Volkspartei als größte Wirtschaftspartei sich nicht an der Regierungsbildung beteiligt habe, vom außenpolitischen Standpunkt aus nicht so katastrophal seien, wie es von anderer Seite dargestellt werde. Zum Schluß meinte Dr. Stresemann, es könne vielleicht einmal eine Situation kommen, die einen Block der Rechten notwendig mache. Er wünsche dies allerdings nicht. Die Versammlung spendete lebhaften Beifall.

Die neue Regierung und die Steuern.

Berlin, 31. Oktober. (Tel.-Un.) In der Sonnabend-Sitzung des vorläufigen Reichswirtschaftsrates gab der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium, Zapp, im Auftrage der Regierung folgende Erklärung ab: Der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrates hat den Reichskanzler um eine Erklärung ersucht, ob die Reichsregierung an dem seither aufgestellten Steuerprogramm festhalte. Die sämtlichen Gesetzentwürfe mit Ausnahme des Kohlensteuergesetzentwurfes, wie sie den Reichswirtschaftsrat und den Reichsrat beschäftigten, sind am 25. Oktober dem Reichstag vorgelegt worden. Die Kohlensteuer mußte zurückgestellt werden, weil mit Rücksicht auf die Forderung des Reichskohlenrates eine Nachprüfung dieses Entwurfes sich als notwendig erwiesen hatte. Ich stelle daher anheim, diesen Entwurf von der Tagesordnung zurückzustellen. Der Eingang der Gesetzentwürfe beim Reichstag ist auch in der Sitzung vom 26. Oktober bekanntgegeben worden. Ich weiß nicht, wie bei dieser Tatsache in der Öffentlichkeit die Meinung verbreitet werden konnte, daß die Reichsregierung an den Steuervorlagen festhalte. Ich bedauere dies um so mehr, als derartige Gerüchte nur geeignet sind, lebhafte Beunruhigung in weite Kreise des Volkes zu tragen.

Die „Germania" über die Koalition.

Berlin, 31. Oktober. Die „Germania" schreibt: Die Koalitionsbildung, für die ein sachlicher Boden nach Ausweis der Abstimmung durchaus vorhanden war, ist an der parteipolitischen Engherzigkeit der Deutschen Volkspartei und weit mehr noch an der der Demokraten gescheitert. Nicht als ob wir auch nur den geringsten Zweifel daran setzen, daß diese Verbreiterung gerade jetzt besonders wünschenswert erscheinen mußte, — es war in einigen Kreisen der Deutschen Volkspartei der gute Wille vielleicht auch vorhanden —, aber diejenigen, die dazu neigten, vermochten sich in der volksparteilichen Fraktion nicht durchzusetzen.

„Times" zum Wirth-Kabinett.

London, 31. Oktober. (Tel.-Un.) „Times", die als einziges englisches Blatt zu dem neuen Kabinett Wirth Stellung nimmt, schreibt: Die Beschwerde des Kanzlers, daß die Alliierten den Friedensvertrag von Versailles verletzt hätten, indem sie eine Entscheidung durch den Völkerbund suchten und hierauf diese Entscheidung bestätigten, anstatt die gesamte Frage selbst zu bedenken, werde die Alliierten nicht sehr beunruhigen. Man sollte meinen, daß Deutschland augenblicklich Dringlicheres zu tun habe.

Das Schicksal Karls.

Die Alliierten forderten amtlich von der ungarischen Regierung die Ausweisung des ehem. Kaiser Karl. Sie werden darauf bestehen, daß Karl formell abdankt.

Berichten aus Prag zufolge soll Horthy erklärt haben, daß die ungarische Verfassung eine Auslieferung des ehemaligen Königs in die Hände der großen oder kleinen Entente verbiete.

Das ehemalige Kaiserpaar wird zunächst auf einem englischen Kanonenboot nach Galatz gebracht, wo es die weiteren Weisungen des Botschafterrates bezüglich seines endgültigen Internierungsortes abzuwarten hat.

Aus Paris wird berichtet, daß die Botschafterkonferenz in der Freitagssitzung beschlossen habe, den ehemaligen Kaiser Karl vorläufig auf der englischen Kanalinsel solange zu internieren bis die Entscheidung über seinen künftigen Verbannungsort getroffen ist.

Andere Nachrichten besagen, daß als Wohnort Kaisers Karls die Inseln Malta oder Madeira ausersehen sind.

Ungarns Forderungen an Exkönig Karl.

Ofen-Pest, 31. Oktober. (Telunion.) Um die Ordnung in Ungarn wieder herzustellen, und die Lage Ungarns in Europa zu befestigen, hat die Regierung den Exkönig aufgefordert, definitiv abzudanken und die vollständige Aufhebung der pragmatischen Sanktionen anzuerkennen. Sie hat ihm vorgeschrieben, sich der englischen Botschaft auszuliefern. Die Regierung hat außerdem dem Exkönig erklärt, daß sie die Personen, die am Staatsstreich teilgenommen haben, zur Verantwortung ziehen wird.

Horthys Bedingungen von Karl angenommen.

Ofen-Pest, 31. Oktober. (Deutsches Tageblatt.) Wie der Berichterstatter des „Deutschen Tageblattes" von bestunterrichteter Seite erfährt, hat Karl die Bedingungen Horthys ausdrücklich angenommen. Karl ist vollständig zusammengebrochen.

Abrüstungskonferenz.

Briand, der Hüter des Rechts und der Gerechtigkeit.

Briand hat sich sowohl im Ministerrat als auch im Senat ausführlich über die Teilnahme an der Washingtoner Konferenz ausgesprochen. Erst legte er im Ministerrat die Bedingungen klar, unter denen er an der Konferenz teilnehmen wolle. In seinen Ausführungen im Senat erklärte Briand, daß die Absendung einer gewöhnlichen Delegation nicht dieselbe Bedeutung wie seine Anwesenheit auf der Washingtoner Konferenz haben würde. Er bemerkt, daß diese Anwesenheit eine Pflicht der Dankbarkeit gegenüber den Vereinigten Staaten sei. Die Vorteile, welche seine Abfahrt mit sich bringen werde, werden nach Ansicht des Ministerpräsidenten die beste Belohnung für die mit der Abfahrt verbundenen Nachteile sein. „Angelegenheiten erster Bedeutung stehen auf der Tagesordnung der Konferenz. Es sollen Probleme besprochen werden, die Frankreich unmittelbar interessieren. Wir werden unter den Freunden Frankreichs eine nützliche Mission erfüllen müssen. Wir begeben uns im Namen Frankreichs nach Washington, um die Interessen des Weltfriedens zu sichern. Frankreich, das wirklich Anstrengungen macht, um den Weltfrieden zu wahren, wird in Washington dieselbe Richtung verfolgen. Wenn es zur Besprechung der Abrüstungsfragen kommen wird, werden wir die uns befreundeten Vereinigten Staaten darüber aufklären, wie Frankreich um seine Sicherheit besorgt ist, Frankreich, das eine Beschränkung der Rüstungen und eine Erleichterung der Lasten wünscht, die die Völker aus Anlaß der Rüstungen tragen, und das nicht nur seine Unabhängigkeit und Existenz, sondern auch die Traditionen der Gerechtigkeit und des Rechtes, dessen Träger es ist, und mit dem die Lose der ganzen Menschheit zusammenhängen, verteidigen muß. Wir haben nicht nur die Freiheit Frankreichs während des Krieges verteidigt, sondern die Freiheit der ganzen Welt. Zeigt uns, Ihr Freunde, so werde ich den Vertretern der Vereinigten Staaten sagen, ein siegreiches Volk, das eine solche Mäßigung wie Frankreich bewahren kann! Frankreich dachte nicht an Eroberung der natürlichen Grenzen. Indem wir den Vereinigten Staaten unsern Dank aussprechen, wollen wir ihnen das wahre Gesicht Frankreichs zeigen, ein Bild voller Leid, aber auch voll Vertrauen darauf, daß der Frieden uns endlich den unverletzten Schutz geben müsse, der für uns notwendig geworden ist." Der Senat nahm mit 301 gegen 9 Stimmen den Antrag Berards entgegen, der feststellt, daß bis zum Augenblick, da sich Briand nach Washington begeben soll, der Senat ihm sein Vertrauen zusichert und darauf rechnet, daß er es verstehen wird, die Rechte und Interessen der Sicherheit Frankreichs zu verteidigen und einen Triumph der Grundsätze des Friedens, der Gerechtigkeit und der Freiheit herbeizuführen (!), die die Grundlagen der französischen Republik sind.

Eröffnung der Abrüstungskonferenz.

Washington, 31. Oktober (Telunion.). Das Staatsdepartement hat definitiv beschlossen, daß die Eröffnungssitzung der Konferenz in Washington endgültig am 12. November, vormittags stattfinden soll.

Hardings Wünsche.

London, 31. Oktober. (PAT.) Harding hielt in der Stadt Ablania im Staate Georgien, in der er erklärte, Amerika begebe sich zur Washingtoner Konferenz mit dem heißen Wunsche, daß die Freundschaft zwischen den Völkern durch diese Konferenz an Umfang gewinne, die herzliche Art, in der die Staaten die Einladung annahmen, berechtigt zu den besten Hoffnungen für das Ergebnis der Konferenz. Am Schlusse seiner Ansprache betonte Harding, daß Amerika entschlossen sei, den einzelnen Völkern Hilfe zu erteilen, da sich Amerika niemals vom Egoismus habe leiten lassen, der das Unglück anderer ausnutzt. Amerika wird jedoch diesen Egoismus bewahren, insofern es sich um seine Unabhängigkeit und Sicherheit handelt. Harding erklärte weiter: Wenn sich die Verhandlungen bezüglich der Abrüstung zerschlagen sollten, dann trage nicht Amerika die Schuld, sondern andere Mächte.

Abreise Briands.

Paris, 31. Oktober (Telunion.) Ministerpräsident Briand ist Samstag vormittag um 11 Uhr mit der französischen Delegation vom Bahnhof Saint Lazaire in Paris nach Le Havre abgereist, wo er sich heute abend noch an Bord des Dampfers „Lafaillette" nach Amerika einschiffen wird. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts waren bei der Abfahrt zugegen, ferner der amerikanische Botschafter und die Vertreter der meisten Pariser Botschaften. Der Marineminister, der Minister der befreiten Gebiete Loucheur und der Kommissar für Propaganda Danielos begleiteten den Ministerpräsidenten bis nach Le Havre. Während der Überfahrt von Le Havre nach New York wird der Ministerpräsident durch Funkspruch mit Frankreich verbunden bleiben.

Auf der Reise zur Abrüstungskonferenz.

London, 27. Oktober. (Tel.-U.) Lord Joe, der erste Lord der Admiralität, der Vertreter für Indien Sastri, sowie ein Teil des Marinestabes und das Sekretariat sind gestern von London nach Southampton abgereist, um sich an Bord des Dampfers „Olympic" nach den Vereinigten Staaten einzuschiffen. Auch der chinesische Botschafter- und japanische Marine- und Heeressachverständige haben die Reise zur Konferenz angetreten.

Abreise der holländischen Delegation zur Abrüstungskonferenz.

Rotterdam, 28. Oktober. (Tel.-U.) Die holländische Abordnung zur Abrüstungskonferenz, die unter Führung des Ministers für auswärtige Angelegenheiten van Karnebeek steht, ist nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Einladung Deutschlands nach Washington?

London, 31. Oktober. Der New Yorker Korrespondent der „Daily Expreß" meldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten erwägt, eine Einladung an Deutschland zur Teilnahme an der Entwaffnungskonferenz in Washington zu senden.

Der Zweck der Einladung Deutschlands ist ein Abkommen, das den alliierten Mächten erlaubt, die Truppen vom Rhein zurückzuziehen. Da der Washingtoner Regierung die Entwaffnung besonders auch zu Lande ebenso wie die zur See nahe geht, erwägt sie, welche Sanktionen möglich sind, um die Ausführung des Versailler Vertrages für den Fall zu garantieren, daß die Alliierten das besetzte Gebiet räumen.

Japan dokumentiert seine Vorherrschaft im Stillen Ozean.

Aus dem Haag, 30. Oktober. Reuter meldet aus Washington Der Inhalt eines drahtlosen Telegramms, das von Bord des Schiffes der japanischen Delegierten zur Washingtoner Konferenz abgesandt worden ist, besagt, daß der Grundgedanke des Programms, das Japan in Washington entwickeln werde, von dem Verlangen getragen werde, daß Japan eine Defensivflotte haben müsse, um mit jeder Flotte, die von irgendeiner Nation nach dem fernen Osten gesandt wird, abzurechnen. Es wird der Eindruck erweckt, daß Japan nicht vorschlagen würde, daß die Ver-

einigten Staaten ihre Verteidigungswerke im Stillen Ozean beseitigen sollten. Japan glaubt offenbar nicht, daß die Vereinigten Staaten ihre ganze Flotte nach dem fernen Osten würden senden können. In erster Linie sei die Entfernung zu groß, und zweitens sei im Stillen Ozean keine Flottenbasis von ausreichendem Umfang für die amerikanischen Schiffe. Wenn aber die amerikanische Flottenbasis ausgebaut werden sollte und auch die britische Flottenbasis erweitert würde, dann würde Japan ein Minimum haben, das auch den veränderten Verhältnissen gegenüber ein Gleichgewicht bieten könnte.

Vizeadmiral Kato, der japanische Delegierte für die Washingtoner Konferenz hat die amerikanische Regierung ersucht, ihm den Plan für die Abrüstungskonferenz zu übergeben, damit die japanische Delegation diese Frage so schnell als möglich prüfen könne.

Rußland inoffizieller Teilnehmer an der Washingtoner Konferenz.

Stockholm, 29. Oktober (Telunion.) Das Rußka-Büro meldet aus Tschita: Die amerikanische Regierung hat der Republik des fernen Ostens mitgeteilt, daß die offizielle Teilnahme Rußlands an der Washingtoner Konferenz unmöglich sei, da die Sowjetregierung nicht anerkannt sei. Die amerikanische Regierung gestattet aber Rußland, inoffiziell teilzunehmen, jedoch nur an Fragen, die Rußland betreffen. Sie sei bereit, darüber mit der Sowjetregierung und der Republik des fernen Ostens unter Übergehung der Wladywostocker Regierung des Gegenrevolutionärs Merkulow zu verhandeln.

Die Lage in Oberschlesien.

Stegerwald über den Verlust Oberschlesiens.

Berlin, 31. Oktober. Gegenüber einem Vertreter des „Berl. Lokalanzeigers" wies Stegerwald u. a. darauf hin, daß wertvolle preußische Domänen, Staatsforsten, Kohlengruben und Erzlagerstätten aus dem Besitz des preußischen Fiskus an Polen übergehen würden und zahlreiche preußische Beamte sich jäh vor die Entscheidung gestellt sehen, ihre Existenz aufzugeben. Über die Preußen verloren gehende Steuerkraft erklärte Stegerwald: Die verloren gehenden Land- und Stadtkreise zusammen waren für das Steuerjahr 1919 für die Einkommensteuer mit einem Hebungssoll von 2523 Millionen Mark eingeschätzt. Die Ergänzungssteuer sollte 395 456 Mark bringen. Dieser Satz entspricht der Veranlagungsperiode 1917/19, in der die Inflation noch nicht so stark hervorgetreten war wie heute. Wenn auch diese Summe nur 15 Prozent des gesamten preußischen Steueraufkommens ausmacht, so läßt sich auch ein solcher Steuerausfall in einer Zeit ständig wachsenden Defizits doch nur äußerst schwer wieder einbringen. — Zu einem Vertreter des „Berliner Tageblatts" äußerte Stegerwald u. a.: Es ist absolut sicher, daß die Loslösung oberschlesischer Landesteile von Deutschland gleich bedeutend ist mit dem technischen Abstieg der oberschlesischen Produktion und der weiter verarbeitenden Industrie.

Olezowski, polnischer Beauftragter für das oberschlesische Wirtschaftsabkommen.

Warschau, 31. Oktober. (Tel.-U.) Olezowski hat den Auftrag erhalten, die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Deutschland über Oberschlesien zu führen. da Pluciński, der polnische Generalkommissar in Danzig, der ursprünglich hierfür ausersehen war, wegen des Inkrafttretens der zwischen Danzig und Polen abgeschlossenen Verträge nach Danzig zurückkehren muß.

Die deutsche Grenzkommission.

Kattowitz, 31. Oktober. (PAT.) Die deutschen Zeitungen berichten, daß die deutsche Grenzkommission unter dem Vorsitz des Grafen Podewitz am vorigen Donnerstag in Oppeln eintraf, wo sie vom General Lerond empfangen wurde. Nach den Erklärungen der deutschen Zeitungen wird der Hauptwirtschaftsausschuß, an dessen Spitze Chodacz steht, seine Beratungen in Genf abhalten. Eine besondere Alliierten-Kommission, die in Oberschlesien amtiert, wird mit der Genfer Kommission in ständiger Fühlung bleiben.

Polens Forderungen an die Wirtschaftsverhandlungen.

Rotterdam, 31. Oktober. „Morningpost" meldet aus Warschau: Die Hauptforderungen der Polen an den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland sind nach den Beschlüssen des polnischen Ministerrates folgende: **1. Die Eisenbahndirektion bleibt in Kattowitz mit Zuständigkeit auch auf das gesamte nichtpolnische Oberschlesien. 2. Die notwendigen neuen Eisenbahnanlagen im polnischen Teil werden vorläufig als Teil des deutschen Eisenbahnnetzes ausgeführt. 3. Die polnische Mark wird zu einem zu vereinbarenden festen Kurs in Oberschlesien gleichberechtigt mit der deutschen Mark in Zahlung genommen.**

Zusammenstoß von Engländern und Kongreßpolen.

Gleiwitz, 31. Oktober. (Tel.-Un.) Aus Myslowitz wird gemeldet: Am 26. Oktober teilte der polnische Kommandant von Myslowitz, ein ehemaliger mit Zuchthaus vorbestrafter Grubenarbeiter, der englischen Besatzung mit, daß er soeben aus Warschau den Befehl erhalten habe, daß Myslowitz um 12 Uhr mittags von regulären polnischen Truppen besetzt werde. Das englische Kommando erbat daraufhin Verstärkungen und brachte sämtliche Maschinengewehre in Stellung. Hierbei kam es zu Zusammenstößen mit Kongreßpolen. Im Verlaufe derselben wurden acht Verhaftungen vorgenommen. Ein Einmarsch polnischer Truppen ist nicht erfolgt.

Die deutschen Gerichtsbeamten im polnischen Anteil.

Kattowitz, 31. Oktober. (PAT.) Der Delegierte des Justizministeriums und Gerichtspräsident Bocheński wendet sich in den oberschlesischen Zeitungen an alle deutschen Richter und Gerichtsbeamten, die im polnischen Dienst verbleiben wollen, daß sie bis zum 15. November eine entsprechende Eingabe an ihn als den Chef der Justizabteilung beim obersten Volksrat machen sollen. In diesem Aufruf betont Herr Bocheński daß vor allem Kandidaten in Betracht kommen, die aus Oberschlesien stammen und die die polnische Sprache soweit beherrschen, daß sie sich in dieser Sprache verständigen können; natürlich müssen sie die vom Recht vorgeschriebene Qualifizierung besitzen. Die Kandidaten, die in den polnischen Dienst eingestellt werden, erhalten dieselben Diensteinnahmen, die sie bisher bekamen, und dieselben Rechte, die den polnischen Richtern und Gerichtsbeamten zustehen. Am Schlusse des Aufrufs erklärt Herr Bocheński, daß in Oberschlesien ein besonderes höheres Landgericht in Kattowitz errichtet wird.

Die Ueberwachung des deutschen Auslandshandels.

Berlin, 31. Oktober. (Tel.-U.) Halbamtlich wird gemeldet: Am Montag begannen in Koblenz die Verhandlungen zwischen der deutschen Delegation und dem interalliierten Sachverständigen-Komitee über die Ausgestaltung des interalliierten Organs zur Überwachung der Handhabung des deutschen Ein- und Ausfuhrsystems im besetzten Gebiet. Da der Präsident und einige Mitglieder des interalliierten Komitees, die an den Arbeiten der Pariser Konferenz über die Besatzungskosten teilnehmen abreisen mußten, wurden die Verhandlungen gestern unterbrochen, um spätestens Anfang November fortgesetzt zu werden. Die Zwischenzeit soll zur Prüfung der gegenseitigen Vorschläge und Einwendungen verwendet werden. Der bisherige Gang der Verhandlungen läßt erhoffen daß es im Sinne gegenseitiger Verständigung gelingen wird, zum Abschluß einer Vereinbarung zu kommen.

Baltenstaaten.

Die lettische Presse zum Sozialistenkongreß.

Riga, 29. Oktober. (PAT.) Die lettische Presse spricht sich gegen den Beschluß des Sozialistenkongresses der baltischen Staaten in der Angelegenheit der Nichtabschließung von Verträgen mit Polen ab. „Latvijas Karejvis" macht den baltischen Sozialisten den Vorwurf, daß sie eher eine Annäherung an Rußland als an Polen wünschten. Die Zeitung ist der Ansicht, daß im Augenblick, da sich die polnisch-litauischen Beziehungen regeln werden, kein Hindernis zur Abschließung eines Vertrages der baltischen Staaten mit Polen bestehen wird. „Latvijas Sargs" schreibt: Wenn schon heute die Ritter des künftigen Rußlands uns manchmal in ihrer Ohnmacht drohen, so müssen wir anerkennen, daß jetzt keine Zeit dazu ist, die Mütze über die Ohren zu ziehen und uns gemütlich der Früchte unserer Erfolge zu erfreuen. Wir müssen vorher es erreichen, daß uns und unseren Nachbarn die Unabhängigkeit garantiert wird. Deswegen müssen wir eine Verständigung mit Polen unter bequemen Bedingungen finden. Die Ablehnung einer solchen Verständigung durch die Sozialdemokraten beweist, daß sie sich unter dem Einfluß der Ideen der russischen Sozialisten und Kommunisten befinde, und daß sie die Sicherung unserer unabhängigen Staatsexistenz nicht anstreben.

Wilna, 29. Oktober. In Kowno-Litauen finden zahlreiche Protest-Versammlungen gegen den Hymannschen Entwurf statt. Die Führer verschiedener Parteien und einflußreiche Persönlichkeiten verschiedener sozialistischer Gruppen sind energisch gegen jede Verbindung mit Polen.

Riga, 29. Oktober. (PAT.) Aus Helsingfors wird berichtet, daß in der Umgegend von Wyborg etliche Sowjetspitzel verhaftet wurden, die mit den kommunistischen Organisationen in Finnland und mit den Moskauer Behörden in Fühlung standen.

Riga, 29. Oktober. Die russische Kirche in Finnland hat den gregorianischen Kalender angenommen.

Politische Tagesneuigkeiten.

Das Ergebnis der Wahlen in Norwegen. Das endgültige Ergebnis der norwegischen Wahlen stellt sich folgendermaßen dar: 56 Konservative, 29 Liberale, 29 Kommunisten, 18 Mitglieder der Agrarpartei und 8 Sozialisten.

Die Luftlinie Paris—Konstantinopel in Betrieb. Die Luftlinie Paris—Konstantinopel ist in Betrieb genommen worden. Das erste Flugzeug ist mit Reisenden von Bukarest in Konstantinopel eingetroffen. Es hat die 516 Kilometer lange Strecke in drei Stunden zurückgelegt.

Der griechisch-türkische Krieg.

Griechische Kriegsführung.

Angora, 31. Oktober. (Tel.-Un.) Die Griechen haben nach einer Mitteilung des Kommissars für auswärtige Angelegenheiten bis Ende September 79 Dörfer in der Gegend von Sakaria und Eski-Schehir in Brand gesteckt.

Kemalistische Friedenssehnsüchte.

Konstantinopel, 31. Oktober. (Tel.-Un.) Nach den letzten Berichten aus Angora wünscht man in nationalistischen Kreisen über Friedensbedingungen zu verhandeln, an erster Stelle mit Frankreich, England und Italien und erst nachher mit Griechenland. In denselben Kreisen wird der Bericht bestätigt, daß ein Schritt des Athener Kabinetts zu erwarten ist.

Gefangenenaustausch.

London, 31. Oktober. (PAT.) Amtlich wird gemeldet, daß die Türken sich zu einem Gefangenenaustausch bereit erklärt haben. Die in Ineboli in Haft gesetzten Engländer sollen am Montag in Freiheit gesetzt werden. Die türkischen Gefangenen befinden sich schon auf dem Wege von Malta nach der Türkei. Sie werden jedoch nicht früher freigelassen, ehe alle englischen Gefangenen den englischen Behörden überwiesen werden.

Japan räumt Sibirien.

London, 31. Oktober. (Tel.-U.) Wie aus Tokio gemeldet wird, hat Japan beschlossen Sibirien zu räumen, wie auch die Verhandlungen in China ausfallen mögen. Der Schutz der japanischen Untertanen wird der neuen sibirischen Regierung überlassen. Die Japaner werden alle russischen Waffen und die Munition zurückgeben.

Republik Polen.

Der neue Teilgebietsminister in Posen.

Posen, 31. Oktober. (PAT.) Am Sonnabend traf in Posen der neu ernannte Minister des ehemals preußischen Teilgebiets, Herr Dr. Josef Wybicki ein. Auf dem Bahnhof wurde der Minister von dem Vizeminister Dr. Wachowiak und dem Vorsteher der Präsidialabteilung Herr Chorzewski empfangen. Um 10 Uhr früh fand im Schlosse eine feierliche Begrüßung des Ministers und die Vorstellung der höheren Beamten des Ministeriums und der Ämter, die unmittelbar dem Ministerium unterstehen, statt. Den Minister begrüßte im Namen der Beamten der Vizeminister Dr. Wachowiak und bat ihn, daß er bei Übernahme der Regierung vor allen Dingen für die Staatsbeamten sorgen solle, deren materiell Lage schlechter ist als in anderen Teilgebieten. Im weiteren Verlauf seiner Ansprache wünschte der Vizeminister Wachowiak dem Herrn Minister, daß er die schwere Aufgabe der Weiterführung des Ministeriums und zur gegebenen Zeit die Liquidierung des Ministeriums des ehemals preußischen Teilgebiets zum Wohle des Teilgebiets und der ganzen Republik Polen durchführen möge. Der Minister Dr. Wybicki betonte in seiner Antwort, daß er, wie allen bekannt ist, auf die Übernahme dieses Ministeriums nicht gedrungen habe. Er habe im Gegenteil diesen Posten mit großer Besorgnis angetreten und sei sich dessen bewußt, welche schwere Aufgabe er zu lösen habe. Er wandte sich an die Beamten und forderte sie auf, auf ihren Posten zu verbleiben und sich wegen der endgültigen Liquidierung des Ministeriums nicht zu scheuen, neue Posten anzunehmen, die ihnen übertragen werden. Sie sollten vor einer eventuellen Übersiedelung nach Warschau nicht zurückschrecken, da dort das Leben noch teurer und die Wohnungsbedingungen schlimmer seien als in Posen. Sich auf den Patriotismus der Beamten berufend, sprach der Minister die Überzeugung aus, daß die Beamten gern im Augenblick für das Wohl des Vaterlandes Opfer bringen werden, und daß sich ohne Zweifel nach einer gewissen Zeit die Verhältnisse im ganzen Staat bedeutend verbessern werden. Die Rede des Ministers Dr. Wybicki zeichnete sich durch Aufrichtigkeit und Herzlichkeit aus.

† **Ein polnisch-ukrainischer Handelsvertrag.** Am 27. d. Mts hat sich der Handelsvertreter der ukrainischen Sowjetrepublik an das Außenministerium gewandt und um Einleitung von Verhandlungen zwecks Abschließung eines Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten ersucht.

† **Dantefeier in Warschau.** Am Sonntag wurde eine Dantefeier in Warschau im Saale der Stadtverordnetenversammlung abgehalten. An der Feier nahmen teil: Rektor und Senat der Warschauer Universität und die Verwaltung der Stadt Warschau. Den Vortrag über Dante hielt Professor Bronislaw Dębiński. Darauf sprach im Namen Italiens der italienische Schriftsteller Senator Massonn.

† **Vanderlip in Warschau.** Die Zeitungen melden: Das Staatsoberhaupt empfing Freitag den in Warschau weilenden Herrn Vanderlip, einen der hervorragendsten Finanzmänner Amerikas.

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Leontine von Winterfeld.

(42. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

„Ach Gott, ich wollt' es Dir eigentlich gar nicht erzählen, weil ich Angst hatte, daß Du's tragisch nähmst. Aber schließlich, — mal wirst Du's ja auch merken, daß die Männer keine Engel sind, wie Du immer denkst. Auch Dein heiliger Knut nicht!"

Lies lachte.

„Jetzt kommt wieder irgend solche schreckliche Geschichte von Dir, um meinen armen Knut anzuschwärzen. Nur schade, daß Du keinen Erfolg damit hast. Also bitte los."

Gisela lehnte sich an den Ofen und kreuzte die Arme.

„Das ist nun schon eine ganze Weile her, ich weiß nicht mehr genau, wann, — da traf ich beim Besorgungenmachen Knut und Ellen, die sich innig bei der Hand gefaßt hielten und sehr leise und eindringlich miteinander sprachen. So eindringlich, daß sie mich überhaupt gar nicht bemerkten. Sie sahen beide furchtbar ergriffen aus. Er brachte sie dann noch in eine Droschke, warum, weiß ich nicht. Es war schon abends und ziemlich dämmrig. Ich wunderte mich recht über Deine beiden Tugendpilze."

Lies krauste die Stirn.

„Warum dürfen denn Schwager und Schwägerinnen nicht einmal miteinander sprechen, Du bist komisch, Gisela. Wie immer, wenn Du auf dies Thema kommst."

Gisela zuckte die Achseln.

„Er hielt wohl zehn Minuten lang ihre Hand und drückte sie. Sie ließ sich das alles auch ruhig gefallen. Wenn Dir's nichts macht, mir kann's ja gleich sein."

Lies stand auf.

„Zu Deiner Beruhigung werde ich Knut einmal nach dieser Sache fragen. Das wird wohl anders zusammenhängen. Zu Deiner Beruhigung verstehst Du, — nicht zu meiner. Ich brauche meines Mannes Erklärungen nicht erst, um ihn zu verstehen. Aber ich weiß nicht, was Dir Knut getan hat, Du hackst auf ihn und möchtest ihn schlecht machen."

Halb lachend, halb zornig sagte es Lies.

Da brach Gisela in Tränen aus, wie sie es jetzt oft ohne Grund tat.

„Weil ich Dich lieb habe, Lies, habe ich Dir das erzählt. Um Dich zu warnen. Jedesmal, wenn ich Verdacht hege gegen Knuts Benehmen, nimmst Du's als persönliche Beleidigung. O, ich könnte Dir noch viel mehr erzählen. — viel mehr. Aber ich sage Dir jetzt gar nichts mehr. Renn Du nur in Dein Unglück."

Lies seufzte.

„Ich will jetzt nicht mit Dir streiten, Gisela, weil Du elend bist. Aber Du hast eine blühende Phantasie. Ich muß jetzt gehen. Leb wohl!"

Abends, als Lies mit Knut im Wohnzimmer saß, nahm sie ihm leise die Zeitung aus der Hand.

„Liebling, ich möchte Dich etwas fragen. Aber nicht weil ich neugierig bin oder Dich kontrollieren will, — nur um Gisela Rede und Antwort stehen zu können. Sie schwätzt immer so viel törichtes Zeug. Hast Du einmal mit Ellen in der Schönstraße abends gestanden und zehn Minuten ihre Hand gehalten und gedrückt? Sie soll sehr bleich ausgesehen haben, Du auch, und dann hast Du sie in einen Wagen gesetzt. Bitte, lach mich ruhig aus, meinetwegen sei auch böse. Aber ich kann wirklich nichts dafür. Ich muß Gisela widerlegen."

Langsam hatte Knut die Zeitung zusammengefaltet. Dann stäubte er die Asche von seiner Zigarre. Er wußte genau, worauf Gisela anspielte. Deutlich stand ihm jener traurige Abend im Gedächtnis. Aber auch das Versprechen, das er Ellen gegeben. Daß er seiner Frau jetzt nicht die Wahrheit sagen konnte, machte ihn verlegen und unsicher. Er stand auf.

„Sage nur Gisela, daß sie sich wohl versehen haben muß. Auch ist es ein häßliches Geschäft das Spionieren."

Er hatte die Stirn in Falten gelegt und sah sehr ernst aus.

Lies war ein wenig erschrocken. Sie hatte gedacht, er würde sie auslachen.

„Du bist mir doch nicht böse, Knut"?

Sie sah ängstlich zu ihm auf und legte die Hände ineinander.

„Das Ganze ist so sehr albern. Aber Gisela bearbeitete mich heute so. Da wollte ich es Dir lieber offen sagen."

Er zog sie an sich und küßte sie. Weich und innig.

„Ich Dir böse sein? Aber Lies! Nur Du mußt diese verrückte Gisela nicht zu oft besuchen. Wenn ich Ernst wäre, würde ich sie überhaupt längst in eine Anstalt gegeben haben."

Jetzt mußte Lies lachen.

„Aber, Knut, sie ist doch sonst ganz aufrichtig. Nur jetzt etwas krankhaft überreizt, aber das ist ja natürlich. Ich hoffe das Beste von der Zukunft. Paß nur auf, wenn erst alles glücklich vorüber ist und sie ein gesundes Kindchen hat, wird sie noch ganz vernünftig. Sie ist nämlich im Grunde gar nicht so schlimm."

Wieder küßte er sie.

„Mein Sonnenschein," sagte er leise. —

Sie sah ihm in die Augen, voll tiefer, heißer Liebe. Dann zog sie ihn mit sich.

„Du mußt den Jungen noch einmal sehen, wie er schläft. O Knut, manchmal denke ich, Gott hat mir zu viel Glück gegeben. Erst Dich und dann das Kind."

Da legte er fest den Arm um sie und ging leise mit ihr an das Bett seines schlummernden Kindes.

(Fortsetzung folgt.)

Die Kämpfe in Marokko.

Madrid, 31. Okt. (PAT.) Der Kriegsminister erklärte in der Kammer, daß die spanischen Truppen gegenwärtig im Kreise Gumera ernste Kämpfe mit bedeutenden Abteilungen der Aufständischen führen, die reich mit Waffen und Munition versehen ist.

London, 31. Okt. (PAT.) Eine spanische Mitteilung berichtet von der Einnahme Arruits in Marokko. Nach Einnahme der Ortschaft Arruit in Marokko fanden die Spanier dort 3000 Leichname spanischer Soldaten, die in schrecklicher Weise von den Mauren ermordet worden sind.

Deutsches Reich.

** **Zur preußischen Regierungsfrage.** Die in Preußen gepflogenen Verhandlungen über eine Regierungsumbildung sind dadurch ins Stocken geraten, daß die sozialdemokratische Partei infolge der Vorgänge im Reiche die Schaffung einer großen Regierungskoalition zurzeit nicht für möglich hält.

** **Zeitungsverteuerung.** Die Groß-Berliner Zeitungsverleger kündigen eine abermalige Erhöhung ihrer Bezugs- und Anzeigenpreise für ihre Blätter vom 1. Dezember ab an.

** **Schlußsitzung des Hessischen Landtages.** Der erste Landtag des Volksstaates Hessen hielt seine Schlußsitzung ab, in der Präsident Adelung der geleisteten Arbeit in einem Rückblick gedachte. Der Landtag erledigte in 120 Sitzungen und 300 Ausschuß-Sitzungen 1823 Gegenstände, davon 341 Regierungsvorlagen, 311 Anträge, 960 Vorstellungen, 211 Anfragen. 22 Gegenstände blieben unerledigt. Nachdem er seinen Dank an die Abgeordneten, das Präsidium, das Bureau und die Presse Ausdruck gegeben hatte, schloß der Präsident mit einem dreifachen Hoch auf das hessische Volk und das hessische Heimatland die Sitzung. Die Sozialdemokraten brachten außerdem noch ein Hoch auf die Republik aus. — Die Neuwahlen zum hessischen Landtag finden am 27. November statt.

Freistaat Danzig.

*† **Eine Danziger Herbstmesse 1922.** Der Messeausschuß der Danziger Handelskammer hat sich für die Abhaltung einer Danziger Messe im Herbst 1922 ausgesprochen. Es hat sich auf Grund dieses Beschlusses die „Danziger Messe, G. m. b. H.", gebildet, ein gemeinnütziges Unternehmen in privatwirtschaftlicher Form, das den Plan in genügender Weise vorbereiten soll.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 31. Oktober.

Des Tages Allerheiligen wegen erscheint die nächste Ausgabe des „Posener Tageblatts" erst am Mittwoch nachmittag.

Die Stadtverordnetenwählerlisten einsehen!

Die Wählerlisten für die am Sonntag, 18. Dezember, stattfindenden Posener Stadtverordnetenwahlen liegen in dieser Woche bis einschl. Freitag, 4. November, im Rathause 1. Stock, Zimmer Nr. 15 in den Stunden von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zu jedermanns Einsicht aus. Pflicht jedes deutschen Wahlberechtigten ist es, sich persönlich davon zu überzeugen, daß sein Name mit in die Liste aufgenommen ist. Wer nicht in der Wählerliste steht, darf bei der Wahl sein Wahlrecht nicht ausüben. Bei der Schnelligkeit, mit der die Wählerliste angefertigt werden mußte, und bei der großen Verschiebung der Wahlberechtigten, die seit der letzten Stadtverordnetenwahl im Frühjahr 1919 stattgefunden hat, sind Fehler in der Liste nicht nur nicht ausgeschlossen, sondern sogar höchst wahrscheinlich. Deshalb ist es Pflicht jedes Wahlberechtigten, solche Fehler zu beseitigen. Wahlberechtigt ist, worauf nochmals ausdrücklich hingewiesen sei, jeder polnische Staatsbürger, natürlich auch jeder polnische Staatsbürger deutscher Nationalität, ohne Rücksicht auf das Geschlecht, der das Bürgerrecht besitzt, am Tage der Wahl das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit dem 12. August d. Js. seinen ständigen Wohnsitz in der Stadt Posen hat. Bemerkt sei, daß die Wahllisten auch am morgigen Allerheiligentage in der angegebenen Zeit zu jedermanns Einsicht ausliegen.

Schnell aufgeklärte Millionendiebstähle.

Der in der Nacht zum Sonnabend in der Werkstatt des Pelzwarenmagazins von Benno Schultz in der ul. Gwarna 16 (fr. Viktoriastraße) verübte große Einbruchsdiebstahl, bei dem Pelzwaren usw. im Werte von mehreren Millionen Mark gestohlen wurden, hat dank der Aufmerksamkeit von Polizeibeamten des 9. Polizeireviers in der ul. Mateckiego 20 (fr. Prinzenstraße) überraschend schnell seine Aufklärung gefunden. Während des Bahnhofsdienstes auf dem Hauptbahnhofe unternahmen die Polizeibeamten Sonnabend abend nach 10 Uhr eine Revision der Wartesäle nach etwa verbotswidrig auszuführendem Spiritus. Hierbei stießen sie auf zwei verdächtige Individuen, die zwei große Säcke mit geheimnisvollem Inhalt bei sich führten. Auf die Aufforderung der Polizeibeamten, die Säcke zu öffnen, ließ der eine den Sack im Stiche und verschwand, während der andere sich zur Öffnung des anderen Sackes bequemen mußte. Und siehe da, es kam ein großer Teil der Diebesbeute aus dem Schultzschen Einbruchsdiebstahl zutage. Der schleunigst herbeigerufene Kaufmann Schultz konnte die Beute als sein Eigentum feststellen. Ein Teil der Beute fehlt noch. Der Einbrecher, der Militäruniform trug, ist der 19jährige Stanislaw Wleklik aus der ul. Jackowskiego (fr. Rollendorffstraße), der im Begriffe stand, mit seinem Genossen nach Warschau abzudampfen. Man ist auch dem anderen „schweren Jungen" auf der Spur.

In einem anderen Falle ist es dank der Tätigkeit unserer Kriminalpolizei ebenfalls gelungen, einen 2½-Millionen-Diebstahl unmittelbar nach der Tat aufzuklären. Im Schwesternheim in der ul. Sielska 18 (fr. Hellmannstraße) in Gurtschin war in der Nacht zum Sonntag ein schwerer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gestohlen wurden ein elektrischer Motor der Firma Kantz, Elektrische Gesellschaft in Beerfelde, mehrere Treibriemen und ein großer Posten Anstaltswäsche im Werte von 2½ Millionen Mark. Die sofort benachrichtigte Kriminalpolizei nahm die Spur der Einbrecher, die über Felder hinwegführte, auf und entdeckte dann auch die Einbrecherbeute außer dem Motor bei einem Einwohner von Gurtschin. Obschon dieser angab, nicht zu wissen, wie die Sachen in seine Wohnung gekommen waren, gelang es doch, als Einbrecher zwei verheiratete Männer aus Gurtschin festzunehmen; der Hehler wurde natürlich ebenfalls festgenommen. Der Motor, den die Spitzbuben wahrscheinlich vergraben haben, offenbar weil er ihnen zu schwer war, ist bisher noch nicht wieder herbeigeschafft worden.

× **Die nächste Stadtverordneten-Sitzung** findet mit Rücksicht auf die beiden katholischen Feiertage erst am Donnerstag, dem 3. November, nachmittags 6 Uhr mit folgender Tagesordnung statt:

Bewilligung einer einmaligen Zulage für die Beamten; Erhöhung der Arbeiterlöhne; persönliche Angelegenheiten; Antrag des Kommunalbeamtenvereins in Posen in Angelegenheit der Gehälter; Angelegenheit betr. Erweiterung der Verordnung betr. die Meldepflicht; Bestätigung des Gebühren-Tarifs des Mietseinigungsamtes; Beitritt als Mitglied zum Tow. Polskie Institutu Narodowego; Ankauf von Akkumulatoren für den Schlacht- und Viehhof; Verlängerung der Verordnung über den Aufenthalt in Posen; Verstärkung von Ausgabeteilen verschiedener Verwaltungszweige; Kostendeckung der Ausarbeitung des Kanalprojekts; Erhöhung der Kurkosten im Stadtkrankenhause; Bewilligung einer Unterstützung für die städtischen Küchen.

× **Verlängerung der Polizeistunde.** Der Starosta Grodzki in Posen hat die Polizeistunde für sämtliche hiesigen Gastwirtschaften ohne Damenbedienung von 11 Uhr auf 11½ Uhr nachts verlängert.

G.-D.-A.-Verein. Die hiesigen kaufm. Vereine deutscher Angestellten sind mit Ausnahme des D. H.-V. nunmehr in dem G.-D.-A. zusammengeschlossen. Sie halten ihre Sitzungen jeden Montag nach dem Monatsersten im Café Bristol ab. Die Vereinsbeiträge sind auf 100 M. monatlich festgesetzt worden. Es liegt im Interesse der Angestellten, die Monatsversammlungen regelmäßig zu besuchen. In nächster Sitzung stehen die neuen Statuten des G.-G.-A. zur Beratung und anderes mehr.

Deutscher Theaterverein. Die Wiederholung der konzertmäßigen Aufführung von Mozarts „Zauberflöte" am Sonnabend dieser Woche findet nicht, wie im Anzeigenteil irrtümlich angegeben war, im Saal des Zoologischen Gartens, sondern im Vereinshaussaal statt. Auch die Preise waren im Anzeigenteil infolge eines Mißverständnisses nicht richtig angegeben. Sie betragen 250, 200 und 150 Mark (nicht wie angegeben war, 400, 300, 200 und 100 Mark). — Am Montag, dem 7. November werden im Saal des Zoologischen Gartens die Hauptszenen von Goethes „Faust", Erster Teil, aufgeführt. Diese Aufführung beginnt pünktlich um 7 Uhr.

Posener Bach-Verein. Das nächste größere Chorwerk, das zur Aufführung kommt, ist die „Geburt Christi" von Heinrich v. Herzogenberg, dem Freunde Spittas und Brahms'. Mit diesem Werke begann der Bach-Verein am 19. Dezember 1896 hier in Posen seine Tätigkeit; nun soll es zur Jubelfeier wieder kurz vor dem Weihnachtsfeste erklingen. Stimmbegabte Damen und Herren, die noch mitsingen wollen, können sich im Laufe dieser Woche noch bei dem Dirigenten, Pastor R. Greulich, Grobla 1 (fr. Grabenstr.), melden. In dieser Woche findet wegen der Feiertage keine Chorprobe statt; die nächste ist am Montag, dem 7. November in der Aula des Deutschen Gymnasiums. Die Proben dauern für die Damen von 7½ bis 9 für die Herren von 8¼ bis 9½ Uhr.

Ein Violinkonzert. Wie uns mitgeteilt wird, gibt der Violinvirtuose Bogislaw Jahnke ein Konzert am Donnerstag, dem 3. November, abends 8 Uhr im Saale des Ev. Vereinshauses. Der beliebte Künstler bringt eine Reihe von Musterwerken der Violinliteratur zu Gehör, u. a. die Teufelstriller-Sonate von Tartini, und Mozarts d-dur-Konzert. Außerdem gelangt zum Vortrage eine Novität, die dem Konzertgeber gewidmeten Variationen über ein Thema von Fiorillo von Ivan Langstroth. Das interessante Werk des rühmlichst bekannten amerikanischen Komponisten ist bereits diesen Winter zur Aufführung in Wien, Salzburg, Frankfurt a. M., London und Stockholm angenommen worden und hat berechtigtes Aufsehen in den musikalischen Kreisen erregt. Eintrittskarten sind zu lösen in der Musikalienhandlung von W. Górski (Bote u. Bock).

Fußballwettspiel. Das gestrige Wettspiel zwischen Bar Kochba I und Sklaja I verlief 1:2 für Bar Kochba. Morgen, Dienstag, 10 Uhr vormittags findet ein Wettspiel zwischen Bar Kochba I und Znojeka I auf den Schillingswiesen statt.

Wochenmarktbericht vom Montag, 31. Oktober. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Kraut 55 M., Mohrrüben 35 M., Tomaten 80 M., Zwiebeln 60 M., rote Rüben 35 M. das Pfund. — Auf dem Obstmarkt kosteten Birnen 70 M., Äpfel 60—70 M. das Pfund. — Auf dem Geflügelmarkt wurden bezahlt für Gänse 1200—1400 M., Enten 600—700 M., Hühner 400—550 M. das Stück, Tauben 170 M. das Paar. — Butter kostete 850 M. das Pfund, die Mandel Eier 650 M.

× **Selbstmord eines Jugendlichen.** Gestern Mittag gegen 1 Uhr hat sich in seiner Wohnung ul. Mateckiego 20 (fr. Prinzenstr.) der dort bei einem Eisenbahnbeamten wohnende 16jährige Leopold Engelstein aus Krakau, der vor einiger Zeit nach Posen gekommen war, um hier eine Stellung zu suchen, erschossen. In der Nacht war er mit zwei in demselben Hause wohnenden Chansonetten einer hiesigen Bar nach Hause gekommen. In hinterlassenen Briefen an seine Angehörigen gibt er als Grund für den Selbstmord an, daß er auf ihm nicht erklärliche Weise um sein ganzes Geld gekommen sei. Bei ihm wurden noch einige Tausend Mark vorgefunden.

× **Sich selbst gerichtet.** Eine am Jersitzer Markte wohnende Familie hatte gestern mittag den Besuch einer anderen Familie. Als der Eigentümer der Wohnung für einen Augenblick sein Schlafzimmer betrat, war er nicht wenig überrascht, einen jugendlichen Einbrecher sehr angelegentlich an seinen Kleiderschränken beschäftigt zu sehen. Dieser schwang sich, als er sich so jäh in seiner Tätigkeit gestört sah, zum Fenster hinaus und wollte sich an der Fernsprechleitung die zwei Stockwerke auf den Hof hinunterlassen. Der Fernsprechdraht riß jedoch, und der Einbrecher stürzte herab in den Keller hinein. Er zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu, denen er eine halbe Stunde später im Stadtkrankenhause, in das er geschafft worden war, erlag. Es handelt sich um einen etwa 18 Jahre alten Leo Gościński von hier.

× **Einbruchsdiebstähle.** Aus einer Wohnung am Wały Wazów (fr. Königsring) wurde bei einem Einbruchsdiebstahl für eine Million Wäsche, gezeichnet S. W. und R. W., gestohlen. — In der Nacht zum Sonnabend wurde aus einer Remise des Hauses ul. Działyńskich 7 (fr. Naumannstr.) ein Paar schwarze Kutschgeschirre im Werte von 300,000 Mk. gestohlen.

* **Lissa i. P.**, 30. Oktober. „Kulturkampf?" — unter dieser Überschrift wird im „Liss. Tagebl." u. a. ausgeführt: „Die deutschen Inschriften an dem evangelischen Gemeindehaus der Kreuzkirche haben es dem Starosten angetan. Er hat ein Schreiben an den Gemeindekirchenrat, datiert vom 7. Oktober, gerichtet, in dem er unter Androhung zwangsweisen Vorgehens die Entfernung der deutschen Inschriften verlangt. An dem herrlichen Gebäude, das als Schmuck der Stadt angesprochen werden kann, prangen unter dem Giebel die Anschrift „Evangelisches Gemeindehaus", unter den großen Fenstern des Saales je ein Satz aus dem bekannten Bibelspruch 2. Petrus 2, 17: „Tut Ehre jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König." Über dem Eingang zum großen Saale stehen die Worte „Baensche Stiftung" und rechts unten neben dem Eingang in einem Kranzgewinde „Erbaut im Jahre des Herrn 1910/1911". Das alles soll entfernt werden. Hat der Herr Starost ein Recht dazu? Hoffentlich sind im Gemeindekirchenrat Männer, die nicht an Knochenerweichung leiden, sondern Rückgrat haben und den Weg des Rechts beschreiten und sich nicht durch irgendeine bloße Drohung des Herrn Starosten ins Bockshorn jagen lassen."

* **Samter**, 30. Oktober. Die „Samtersche Ztg." schreibt: Zu den Stadtverordnetenwahlen sind hier 3 Listen aufgestellt worden, 2 polnische, 1 deutsche. Die Kandidaten der letzteren wurden vor die Wahlkommission zitiert, um der Prüfung gemäß der vom Ministerium verlangten Vorschrift, ob sie der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind, zu genügen. Die Kandidaten weigerten sich, sich einer solchen Prüfung zu unterziehen, und gaben lediglich die Versicherung ab, daß sie den Verhandlungen folgen können.

□ **Bromberg**, 30. Oktober. Der hiesige Geflügelzüchterverein veranstaltet in der Zeit vom 19. bis 21. November dieses Jahres in Klosses Sälen ul. Jagiellońska (früher Wilhelmstraße eine große Ausstellung von Geflügel, Tauben und Kaninchen. — Anmeldungen sind an Albert Neumann-Bromberg ul. Kujawska 34a bis zum 11. November einzureichen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse:	31. Oktober	29. Oktober
4% Posener Pfandbriefe (alte)	—,—	—,—
3% " " Buchst. A u. B	—,—	—,—
3½% " " ohne Buchst.	—,—	—,—
3½% " " Buchst. C	—,—	—,—
4% " " Buchst. D u. E	—,—	—,—
4% " " (neue)	—,—	—,—
4% " (neue) mit poln. Stempel	—,—	—,—
4% Pos. Pfandbriefe	—,—	—,—
3½% Pos. Provinzialobligationen	—,—	108 +A
3½% Posener Prov.-Pfandbriefe	—,—	—,—
5½% Obl. Cegielski	—,—	—,—
6% Schuldscheine der Bank Kredyt. Hipot. Warszawsk.	—,—	—,—
Bank Związku I—VII em. (ungest.)	220 +	220 +A
Bank Związku VIII em. (ungest.)	220 +	220 +A
Bank Związku IX em. (ungest.)	220 +	220 +A
Bank Handlowy. Poznań I—VIII	360 +	360 +A
Hurtownia Drog.	140 +N	—,—
Bank Dysk., Bydg.-Gdańsk I—IV	—,—	—,—
Kwilecki, Potocki i Ska.	—,—	485 +A
Bank Ziemian I—III	—,—	—,—
Bank Ziemski	—,—	—,—
R. Barcikowski I—IV em.	180 +N	180 +N
R. Barcikowski V em.	—,—	—,—
Centrala Skór I—III (exkl. Kup.)	440 +N	430 +N
Cuban	—,—	—,—
Dr. Roman Maj I—III	560 +	570 +
" " IV	525 +A	535 +A
Patria	390 +	390 +
Pozn. Spółka Drzewna	1350 +	1325 +
C. Hartwig I—III em.	—,—	—,—
C. Hartwig IV em.	—,—	460 +A
Cegielski I—VI em.	275 +	275 +
Cegielski VII em.	275 +	275 +
Hurtownia Związkowa	—,—	—,—
Centrala Rolnictwa	—,—	270 +
Wytwornia Chemiczna	250 +A	260 +N
Inoffizielle Kurse:		
4½% poln. Pfandbriefe	—,—	—,—
4½% poln. Pfandbriefe (abgest.)	—,—	—,—
Bank Centralny I—III	—,—	—,—
Bank Poznański (exkl. Bezugsr.)	—,—	—,—
Bank Przemysłowców	225—230 +N	215 +N
Bank Zjednoczenia	—,—	—,—
Bank Stadthagen, Bydgoszcz	—,—	—,—
Hurtownia Drogeryjna I—II	—,—	—,—
Hartwig Kantorowicz	—,—	695 +A
Wytwornia Chemiczna I—II	—,—	—,—
Wyroby Ceramiczne Krotoschin	—,—	—,—
Drzewo Wronki	—,—	—,—
Wisła	—,—	—,—
Arcona	—,—	—,—
Brzeski Auto (exkl. Kupon)	—,—	—,—
Wagon Ostrowo	—,—	—,—
Wytwornia Maszyn Młyńskich	—,—	500 +N
Herzfeld Viktorius	—,—	550 +A
Bentzki	—,—	—,—
Orient	220—225 +	—,—
Sarmatia I. Em. exkl. Bezugsrecht	—,—	400—420 +N
Blawat	335 +N	—,—
Dom Konfekcyjny	—,—	—,—
Wielk. Huta Miedzi	—,—	—,—
Sierakowskie Kopalnie Węgla	—,—	220 +N
Papiernia, Bydgoszcz	275 +N	280 +N
Trie (exkl. Dev.-Stck.)	215—220 +N	—,—
Hurtownia Skór I	—,—	—,—
Polski Bank Komisowy	220 +A	220 +N
Kabel	—,—	150—145 +
Lloyd Wielkopolski	—,—	—,—
Zjazd. Cegieln. Aug.-Gradowice	—,—	—,—
Pneumatik	140 +N	140—145 +N
Tkanina	—,—	—,—

A. = Angebot (polnisch: O. = ofiarowano).
N. = Nachfrage (polnisch: P. = pożądano).
+ = bezahlt (polnisch: + = płacono).

= **Posener Getreidebörse** vom 31. Oktober. Die Notierungen sind dieselben, wie am Freitag, dem 28. Oktober, außer Roggen, der mit 8400 M. notiert wurde.

= **Die polnische Mark in Kattowitz.** Für die polnische Mark wurden hier 4½ Pfennig, als Ueberweisung 5 Pfg. gezahlt.

= **Danziger Börse** vom 22. Oktober. 1 Pfund Sterling, telegraphische Auszahlung 689,30 Geld, 690,70 Brief, 1 Dollar 176 82 Geld, 177,18 Brief, 100 polnische Mark 4 66 Geld, 4 69 Brief, Auszahlung Warschau 4 58½ Geld, 4,61½ Brief, Auszahlung Posen 4,58½ Geld, 4,61½ Brief.

Die Stimmung an der Börse war andauernd stark schwankend, hauptsächlich in Bezug auf den Dollar und die polnische Mark. Außerdem zeigte die Börse ein Interesse für die Überweisungen auf Warschau.

= **Rigaer Börsenbericht** vom 29. Oktober. Engl. Pfund 1350, Dollar 341, Franken 25, schwedische Krone 79,25, dänische Krone 65,70, deutsche Mark 2 20, finnische Mark 5,32, estnische Mark 0,75, polnische Mark 0.10, lettischer Goldfranken 67,75.

= **Rom**, 29. Oktober. (PAT.) Die italienische Börse reagierte auf die Annahme der Genfer Entscheidung durch Deutschland mit einem neuen Niedergang der deutschen Mark.

Im Posener Lande
hat von allen deutschen Zeitungen
die größte Auflage
das
Posener Tageblatt
(vereinigt mit „Posener Warte")
Inserate finden daher durch das „Posener Tageblatt" die größte Verbreitung
und damit den besten Erfolg!

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 31. Oktober.

Kontrolle der Volkszählung.

Das Statistische Amt der Stadt Posen bittet uns um die Veröffentlichung des Folgenden:

Um die Mängel, die bei der Volkszählung vorgekommen sind, zu beseitigen und die notwendigen Vervollständigungen zu machen, wird in den nächsten Tagen eine Hauskontrolle stattfinden. Die Bürger werden aufgefordert, gewissenhaft mit allen gewünschten Informationen zu dienen. Jedes Erschweren der Arbeit der Kontrolleure würde eine Bestrafung der Schuldigen nach sich ziehen.

Herabsetzung des Brotpreises.

Der Brotpreis in Samter ist nach einer Besprechung der interessierten Kreise von Freitag ab von 225 M. auf 175 M. herabgesetzt worden. Das Pfund kommt demnach auf 58⅓ M. Die Semmeln kosten 15 M. Von einer weiteren Brotpreisherabsetzung in Posen hört man bisher noch nichts, obschon nach den von uns veröffentlichten Getreidebörseberichten die Getreide- und Mehlpreise auch in der vergangenen Woche erheblich gesunken sind. Auf dem heutigen Wochenmarkte des plac Sapieżyński (zu Sapiehaplatz) verkaufte ein Mann aus Kurnik Dreipfundbrote zum Preise von 190 M.; er wurde von den Käufern geradezu bestürmt und machte ein glänzendes Geschäft.

Neues vom Tage.

§ **Erdbeben in Italien.** „Secolo" meldet, daß in der Nähe von Massa Carrara ein Erdbeben stattgefunden hat, das drei Sekunden dauerte. Die Bevölkerung ist aus der Stadt geflüchtet, der Schaden ist sehr groß.

§ **Explosion eines Pulvermagazins in Italien.** In der Stadt Savona an der italienischen Rivera in der Nähe von Genua erfolgte im Pulvermagazin eine Explosion. Wie Messagero berichtet, ist das Unglück ein Werk von Terroristen. 22 Tote und 300 Verwundete waren das Opfer dieser Explosion.

§ **1½ Zentner Gold- und Silbergeld im Orientexpreßzug beschlagnahmt.** Am Dienstag abend kam der Orientexpreßzug Wien-Paris in München wiederum mit erheblicher Verspätung an. Es wurde in Salzburg eine genaue zollamtliche Untersuchung des Zuges vorgenommen. Man fand wiederum bedeutende Summen an Gold- und Silbergeld, das nach Frankreich verschoben werden sollte, vor. 1½ Zentner Gold und Silber konnten beschlagnahmt werden.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

\# **Die polizeilichen Bestimmungen für Allerheiligen und Allerseelen.** Das Starostwo Grodzkie weist darauf hin, daß am 1. November (Allerheiligen), wie auch am 2. November (Allerseelen) nur Veranstaltungen ernsten Inhalts, wie Oratorien usw., gestattet. Dagegen sind photographische Vorstellungen, Konzerte, die heitere Stücke zum Gegenstand haben, wie auch jegliche Lustbarkeiten verboten.

X **Streikabzüge für die Landarbeiter.** Am 19. d. Mts. fand eine Besprechung über die Lohnfrage und den Landarbeiterausstand statt. Hierbei haben Zjednoczenie Producentów Rolnych und der Arbeitgeberverband folgenden Beschluß gefaßt: „Für jeden Streiktag sind dem Fornal (Knecht) und dem ręczniak (Hofegänger) 650 M. in Abzug zu bringen, dem Vogt, Stellmacher usw. 800 M., den Scharwerkern und Saisonarbeitern 135 M."

* **Inowrocław, 30. Oktober.** Über eine furchtbare Brandkatastrophe mit Menschenopfern berichtet der „Dziennik Kuj." folgendes: In der Nacht zum 20. d. Mts. brach bei dem Landwirt F. Krüger in Osiek Wielki ein Feuer aus, das in der mit Getreide angefüllten Scheune entstand, von wo es sich auch auf die Wohn- und Wirtschaftsgebäude verbreitete, die ebenso wie die Scheune mit dem ganzen toten Inventar ein Raub der Flammen wurde. Es verbrannten auch 17 Schweine und sämtliches Federvieh. Der Schaden beträgt nach den Angaben des Besitzers rund 10 Millionen Mark. Leider sind auch zwei Menschenleben im Feuer umgekommen, und zwar die Wirtschafterin des Herrn Krüger, Minna Kreischmar, 31 Jahre alt, und ihr sechsjähriger Sohn. Auf diese Wirtschafterin fällt, wie die Untersuchung ergeben hat, der Verdacht, den Brand angelegt zu haben, denn sie hatte in letzter Zeit mehrere Male Herrn Krüger mit Brandstiftung gedroht, und als dieser ihr am Tage des Brandes kündigte, führte sie die furchtbare Tat aus. Da sie selbst mit ihrem Kinde in den Flammen umkam, kann angenommen werden, daß die wahnwitzige Frau auf diese Weise Selbstmord beging.

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich: für Politik, Handel, Kunst und Wissenschaft: Dr. Wilhelm Loewenthal; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den Anzeigenteil: M. Grundmann. Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Poznańska Kolej Elektryczna.

Der Einzelfahrpreis beträgt vom 1. November ab Mark 30.—; die Abonnementspreise für Monats- und Netzkarten sind um 100 % erhöht, ausgenommen Schülerblocks, deren Preise unverändert bleiben.

Für jedes größere Gepäckstück, soweit seine Mitnahme gestattet ist (§ 9 der Pol.-Verordn. v. 10. 5. 07), wird ab 1. 11. 21 das tarifmäßige Fahrgeld erhoben. [Mp 647

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom heutigen Tage ab können alle Restaurationslokale bis 11½ Uhr abends geöffnet sein mit Ausnahme der Lokale mit Damenbedienung.

Die Verordnung des ehem. Polizeipräsidiums vom 18. Mai 1920 betr. Destillationen und Probierstuben bleibt dagegen weiter in Kraft.

Starosta Grodzki.
m. p. Mrávincsics.

Posener Tiefbrunnen-Baugesch. und Pumpenfabrik, Poznań,
Traugutta 6, Tel. 1568, liefert erstklassige Arbeiten.

Mein im Grenz- und Zollort **Miasteczko** (Polen) belegenes, garantiert gutgehendes und sehr erweiterungsfähiges

Hotel-Restaur. „International"

(z. Zt. verpachtet) will ich mit sämtlichem Inventar **sofort verkaufen.** Ohne Konkurrenz, alles massive Gebäude, z. T. neu erbaut, elektr. Licht, Quellwasserleitung, Garten, Land, Wiese, 17 heizbare Räume, 2 Küchen, 2 Speisekammern, 6 Kellerräume, Badezimmer, 3 Veranden, Balkon, 3 Stallräume, sowie große Ausspannung, Bodenräume, Schuppen, 2 stöckiger Speicher, alles in gutem Zustande, 5 Min. vom Bahnhof. Kapitalkräftige Käufer, auch Vermittler, wollen sich sofort wenden an **E. Schenkluhn, Mühlenhof b. Miasteczko.**

Industr. Unternehmen,

einzig in seiner Art, in Großpolen **(Düngekalkmergelwerke)** sofort an kapitalkräftige Firma zu verkaufen. Fabrik, Anschlußgleis, Elektrohängebahn, 450 Morgen Kalk- und Torfwiese an schiffbarem Fluß, 220 Morgen Land mit Gebäuden und Inventar. Kalklager für 100 Jahre ausreichend. Anfragen an [3668

E. Schenkluhn, Miasteczko.

Motorpflug System „Stock", 42 PS., Zenith-Vergaser mit Regulator ohne Rückwärtsgang, voll betriebsfähig, sofort zu verkaufen. Offerten unter **L. M. 3667** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Wegen Futtermangel gebe aus meiner [3649

Merino - Fleischschaf - Stammherde

80 trag. Mutterschafe

in 9 monatiger Wolle ab. Lammzeit Dezember—Januar.

Naumann, Suchoręcz,
bei Szaradowo-Zaleśie, powiat Szubiński.

Elegante Herrenzimmer und Schlafzimmer

preiswert ab Fabrik zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter **3677** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Eßzimmer, Herren- und Schlafzimmer

billig zu verkaufen. [3631

Tischlerei A. Grzybowski,
Skryta 15 an der ul. Matejki. — Elektr. 6 und 7.

Für Liebhaber! 12 selten schöne **Palmen,** 2 Meter hoch, ca. **50 Kakteen** und diverse Andere verkäuflich. [3673

Rittergut Boguszyn, powiat Śmigielski, Woj. Poznań.

Nach kurzem mit Geduld getragenen Leiden verschied unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegervater, der

Landwirt

Ferdinand Tresko

im 80. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

3674] **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. November, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause in Krosno b. Moschin aus statt.

Oberschles. Grob- und Steinkohlen
(auch Schmiedekohlen)
offeriert zum waggonweisen Bezuge
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe - Poznań
Kałużny i Werner
Poznań, Wały Zygmunta 3. Telephon 1296 und 3871.
Telegramm-Adresse: Werner Kohlenvertrieb.

Ein Amerikaner wünscht bis 500 Morgen erstklass. **Gut** (möglichst mit See und Wald) zu kaufen. Früh. Prov. Posen bevorz. Vertrag nach Wunsch d. Verkäufers. Genaue Off. an **Schroeter, Poznań,** ulica Dąbrowskiego 5. [3678

Die aus der aufgelösten Filiale der Firma **Gebr. Koerting A.-G.** übrig gebliebenen **Materialien** wie:

Armaturen und Ersatzteile

zu Koertings Heizkesseln, Radiatoren und Rippenrohre sowie Koertings Strahlapparate, Fittings z. Dampf- u. Wasserinstallat.

sind sofort **verkäuflich.** Offerten unter **„Danzig 400"** an **Tow. Akc. „Reklama Polska"**, Aleje Marcinkowskiego 6.

250 Stück große

Kanzlei-Büro-Tische

Platte: 1.60 × 80, dunkel mit 5 Schubladen versehen, äußerst preiswert sofort zu verkaufen. [3632

Fr. Sehmeling, Gniezno.

Habe abzugeben:

Zuchteber und Sauen

jeden Alters der Yorkshirerasse, von der Landwirtschaftskammer anerkannte Herdbuchzucht. Gegr. 1897. Bestand ca. 700 Tiere. Zuchtziel: Frühreife, tiefen, breiten, schweren Körperbau. Vollfleischigkeit.

Głodczin, Rittergutsbesitzer, **Strychowo** b. Gniezno (Gnesen).

Ankäufe u. Verkäufe

Nicht zu großes **Säge- oder Mahlmühlengut** möglichst mit Wasserantrieb zu kaufen oder gegen Ähnliches in Deutschland zu tauschen gesucht.

Angebote erbeten an **L. K. 15 Otusz poste rest.**

Amerikaner
kauft **Villa, Landhaus** od. **Zinshaus,** möglichst mit Garten in Posen od. Provinz, nahe Bahnh. Preisang. (Vermittler nicht gew.) mit Beschreibung **O 1 Czerwonak poste lagernd.**

Wer hat Käufer

mit ausl. Valuta an Hand **der** ein bedeutendes, sehr rentables **Fabrikunternehmen** in früherer Prov. Posen **erwerben will.** Off. unter **F. S. 3648** a. d. Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wohnungen

Büroraum,
evtl. m. anschl. Zimmer, möbl., in gut. Lage z. sof. od. spät. ges. Auch Vermittelung **G. Ciarra, Grudziądz, ulica Chełmińska 5.** [3585

Achtung! [3671]

Mein Prozeßbüro befindet sich **ul. Pocztowa 10,** Hofpart. (früh. Friedrichstr.) Auskünfte in allen Rechtsfragen. Anfertigung v. Schriftstücken. Uebernahme v. Vertret. v. d. Sąd Powiatowy. **v. Holk.**

Mehrere Besitzungen

darunter ein Gut von 420 Mrg. aus poln. Hand in Deutschland sind gegen solche in deutscher Hand in Polen **zu vertauschen!** Meldungen mit genauem Anschlag nimmt entgegen **Hugo Wilke, Domst** (Deutschland).

Günstiges Tauschangebot!

In einer größeren Stadt Rheinlands sind infolge Auszuges von dort nach Polen 2 Fabrikanlagen mit umfangreichem Gelände, mit einem gleichwertigen Unternehmen zu vertauschen. Wertobjekt 1½ Million deutsche Währung. Off. u. **23996** an Annoncen-Büro **„Par", ul. Fr. Ratajczaka 8.**

2 geb. Landw., 34 u. 40 J., such. f. Uebern. gr. Gut. Verbdg. mit vornehm. Damen. Vertrw. Zuschr. erb. u. **M. T. 3440 postl. Inowrocław.**

Sonnabend, 5. November abends 8 Uhr, im großen Saal des **Evangel. Vereinshauses:**

Konzert

Die Zauberflöte

Oper in 2 Aufzügen von Wolfgang Mozart. Karten à 250, 200 u. 150 Mark einschl. Steuer, in der Evgl. Vereinsbuchhdlg. (ul. Wjazdowa.)

Posener Bach-Verein.

In dieser Woche **keine** Chorprobe! Nächste: Montag, d. 7. 11., um 7½ f. d. Damen, 8¼ f. d. Herren i. d. Aula d. Deutschen Gymnasium.

Achtung Uhrmacher!

Erste schlesische Großhandlung in allen Arten Uhren Uhrenbestandteilen, Werkzeugen für Uhrmacher und Juweliere nur bei **Josef Labin, Bielitz (Poln. Schles.)** [3358

Stellenangebote

Aufrichtiger energischer Herr

für Büro u. Baubeaufsichtigung, bevorz. Fachmann, sowie **4—5 erstkl. Brunnenbauer** finden angenehme dauernde Stellung. **Posener Tiefbrunnen-Baugeschäft Traugutta 6.** [3670

Stellengesuche

Hofverwalter oder Vogt,

deutsch und polnisch sprechend, sucht sofort passende Stellg. Gute Zeugnisse vorhand. Alter 34 J., verheir. ohne Anhang. Gefl. Ang. u. **T. B. 3679** an die Geschäftsstelle d. Blattes erb.

Güter-Direktor,

Pole, gestützt auf vorzügliche Zeugnisse und Referenzen, langjährige Praxis in erstklassigen Wirtschaft. **sucht** vom 1. 1. 1922 **entsprechende Position.** Gefl. Offerten unter **10830** an **Annoncen-Bureau „PAR", Poznań,** ulica Fr. Ratajczaka 8.

Gutsverwalter,

nur erstklassige Kraft, unverheiratet, wird per sofort für ein 500 Morgen großes Gut in der Umgegend von Lodz gesucht. Offerten unter **G. S. 3640** an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Dom. Sukowy b. Kruświca, p. Strzelno, sucht zum 1. 1. 22 einen

2. Beamten.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an **die Gutsverwaltung.**